

Forstreform und FFH (Flora-Fauna-Habitat)

Der Vorsitzende der Freien Wähler/Ramsauer Wahlblock, Sebastian Karl, begrüßte vor einer kleinen Schar von Zuhörern, darunter der 1. Bürgermeister Hans Datzmann, den Forstamtmann Otto Ertl.

Die Themen des Abends waren die Forstreform und die Ausweisung von FFH-Gebieten, welches als 3. Schutzgebiet in der hiesigen Region ohne Wissen der betroffenen Grundstückseigentümer bzw. der Gemeinden ausgewiesen wurde.

„Einschränkungen, über die Köpfe der Betroffenen hinwegregiert, nicht zu viele Schutzgebiete, und was kann man dagegen machen, war der Tenor des Abends“.

Bevor Otto Ertl darauf einging, erläuterte er in verständlicher und interessanter Weise die neue Forstreform.

Das Forstamt Berchtesgaden entstand aus der Zusammenlegung der Forstämter Bischofswiesen, Ramsau und Berchtesgaden im Jahre 1987, 1994 kam das Forstamt Bad Reichenhall ebenfalls zu Berchtesgaden.

Nach der Reform besteht das Amt als Körperschaft des öffentlichen Rechts weiter, allerdings müssen schwarze Zahlen geschrieben werden, um nicht in eine GmbH umgewandelt zu werden. Die öffentlichen Aufgaben werden in das Landwirtschaftsamt eingegliedert.

Interessant ist dabei, dass Wegebaumassnahmen nur noch bei entsprechender Finanzlage durchgeführt werden können.

Auch die Privatwaldbetreuung wird nicht mehr durch das Forstamt, sondern nur noch in Absprache mit der Waldbesitzervereinigung (WBV) in einzelnen Fällen durchgeführt.

Der Personalabbau dürfte bei ungefähr 20% liegen, das Reviersystem solle noch in der gegenwärtigen Form erhalten bleiben.

Zuständigkeiten für Almrechte übernimmt das neu geschaffene Amt für Land- und Forstwirtschaft.

Der Unterhalt von Forststrassen wird nur noch bei gegebener Rentabilität gewährleistet, da die hiesige Forstwirtschaft sehr unter Billigimporten wie z.B. aus der Ukraine leide.

Hier kommt die Frage auf, ob sich die Holzernte im Gebirge noch lohne, da nur noch auf ca. 20% der Fläche gearbeitet wird, der Rest verfällt.

Die Schutzwaldprämie wird gesenkt werden.

Das Schutzgebiet FFH entstand aus der Natura 2000 über Richtlinien der EU, was im Grunde genommen nicht als schlecht zu beurteilen sei:

Die biologische Vielfalt sollte sich in den genannten Gebieten nicht verschlechtern. Flora und Fauna, die schützenswert ist, z.B. Biber, Luchs, Uhu und Frauenschuh wurde hierbei einbezogen. Bei 63% Prozent dieser Fläche handelt es sich um öffentlichen Wald, Privatbesitz wird nur integriert wenn „naturschutzrechtlich unverzichtbar“.

Hier gilt das Verwirkungsgebot: Es darf sich der Zustand nicht verschlechtern.

Auf den ausgewiesenen Gebieten sind derzeit noch keine Einschränkungen erkennbar, eine Erhaltungspflicht gibt es für private Waldbesitzer noch nicht. Die Erhaltungsziele sind im Internet publiziert. Dort sind auch die Lebensraumtypen abfragbar.

Alle 6 Jahre ist ein Bericht an die EU zu erstellen. Eingebunden sind vor allem bestehende Schutzgebiete wie der Nationalpark, Rostwald, Untersberg sowie Landschaftsschutzgebiete und flächenhafte Naturdenkmäler wie z.B. der Taubensee.

Die Flächenausdehnung der FHH-Gebiete beträgt 37000 Hektar, die getätigten Nachmeldungen von Privatwäldern betragen weitere 280 ha. Einsprüche sind zu stellen an die jeweilige Gemeinde oder an die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt unter Angabe der Flurnummer, allerdings sind keine Unterlagen zur Einsicht vorhanden.

Der Bürgermeister der Gemeinde Ramsau, Hans Datzmann ließ dazu noch wissen, es sei nicht bekannt, wer diese Nachmeldungen getätigt hat, ohne Wissen der Grundstückseigentümer. Die Gemeinde habe vorsorglich Widerspruch eingelegt, es seien zu viele Fragen offen!

Der Vorsitzende der FWG/Ramsauer Wahlblock, Sebastian Karl meinte abschließend: „Wir gehen ziemlich ratlos damit um, haben wir doch eine Landschaft mit überproportional vielen Schutzgebieten; hier sind die Kommunalpolitiker gefragt. Der Rechtswittelweg ist erst nach dem 25.6.04, dem Start des Dialogverfahrens, offen“.

Karl bedauerte, dass diese Möglichkeit der Information von so wenigen Betroffenen wahrgenommen wurde und bedankte sich beim Referenten Forstamtmann Otto Ertl für die erstklassigen Ausführungen.

PG